



Sternenlicht für die Immanuelkirche

Ein einzigartiges Projekt im Bereich Glaskunst wurde Ende Juni in Königstein im Taunus fertiggestellt: das weithin sichtbare Rosettenfenster über dem Eingang der Evangelischen Immanuelkirche.

Schon seit langer Zeit gab es in der Kirchengemeinde der Kurstadt den Wunsch, das eher schmucklose Fenster zu ersetzen. Nach der Entfernung der alten Orgel im Jahr 1972 kam immerhin mehr Licht in die damals noch etwas rußige Kirche. 2003 offenbarte eine technische Sanierung deutliche Schäden an dem Fenster, so dass neben einer ersten Reparatur an den Scheiben ein Ersatz für die leicht grünliche Verglasung mit rotem Rand im Raum stand.

Obwohl aufgrund der Reparatur die Notwendigkeit einer Neugestaltung nicht mehr wirklich dringlich erschien, gab es immer noch und wieder Gedankenspiele um eine Neugestaltung. Diese – das hatten alle Ideen gemein – sollte berücksichtigen, dass reichlich Tageslicht in das Kircheninnere strömt. Schließlich begann man Genehmigungen einzuholen, was üblicherweise viel Zeit in Anspruch nimmt. Da man

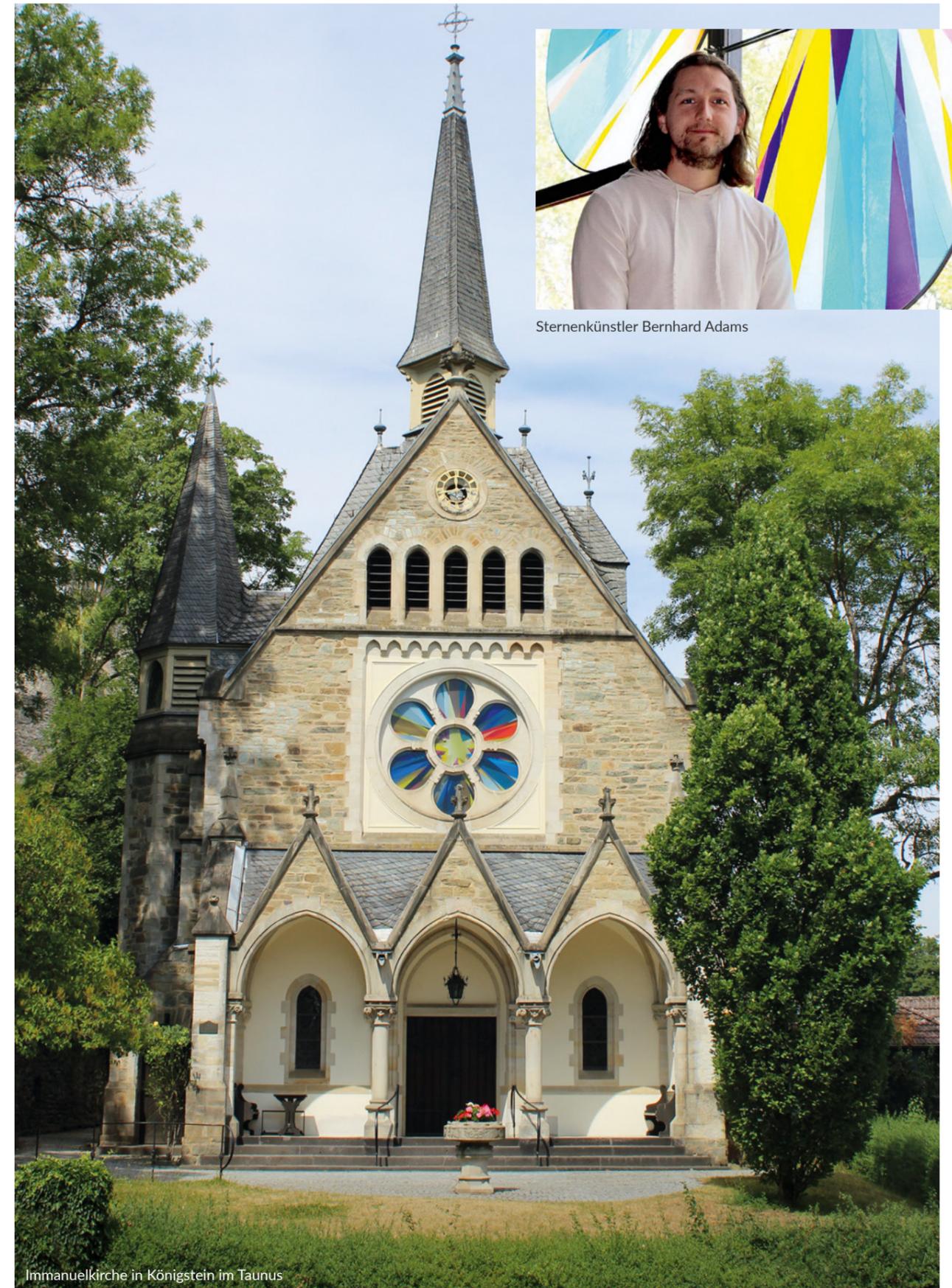
aber – aufgrund der Besonderheit des Projekts – auf viel Entgegenkommen bei den Genehmigungsbehörden stieß, geriet ein neues Fenster irgendwann in realisierungsmögliche Reichweite.

In diesen günstigen Rahmenbedingungen machte es ab hier das positive Zusammenwirken aller Akteure in diesem Projekt aus, dass tatsächlich am 24. Juni 2022 das neue, hinreißend schöne Fenster fertig war und dessen Einweihung gefeiert wurde. Doch eins nach dem anderen ...

Der Anstoß für das Projekt erfolgte durch Pfarrerin Katharina Stodt-Neuschäfer und Pfarrer Bernhard Neuschäfer, die beide auch im gesamten Verlauf engagiert beteiligt waren. Durch den Kontakt des Kirchenvorstandes Gerald Faßbender zur Königsteiner Kunsthistorikerin Ruth Polleit Riechert wurde schließlich auf deren Empfeh-

lung der Künstler Bernhard Adams mit der Erarbeitung eines Entwurfs für die blütenförmigen Rosette mit ihren 7 großen Glasflächen betraut. Im Rahmen des Frühlingsempfangs stellte der Meisterschüler von Katharina Grosse an der Kunstakademie Düsseldorf seine Idee in der Immanuelkirche vor. Der auch klassisch ausgebildete Maler freute sich besonders, einen solch seltenen Auftrag zu erhalten, und dankte bei dieser Gelegenheit der Kirchengemeinde für das große, ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Die Intensität, mit der sich Bernhard Adams ins Projekt stürzte, bestätigte auch seine Einführung in die Materialkunde, die durch den Glasspezialisten Derix in Taunusstein als ausführendes Unternehmen intensiv begleitet wurde (siehe auch Kasten auf Seite 38). Seitens Derix waren im Projekt Frederik Richter aus der Geschäftsleitung und Manfred Gommert als Projektleiter



Sternenkünstler Bernhard Adams

Immanuelkirche in Königstein im Taunus

Von der Papiervorlage zum kunstvollen Kirchenfenster

Innerhalb von 3 Jahren, von Mai 2019 bis Juni 2022, wurde aus der Idee das fertige Fenster. Derix Glasstudio war schon in den frühen Stadien des Projekts eingebunden, was sich für die Qualität der Prozesse als großer Vorteil erwiesen hat. Im April 2020 fand der erste Werksbesuch in Taunusstein statt. Die intensive Begleitung des Projekts durch Frederik Richter (Geschäftsleitung Derix) und Manfred Gommert (Projektleiter Derix) sowie die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Künstler Bernhard Adams, für den das Kirchenfenster die erste Glasarbeit darstellte, sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg gewesen.

Technisch betrachtet wurde bei dem Kirchenfenster die Schutzglasscheibe heißverformt, um eine Wellenstruktur zu erzielen, die die Spiegelung nicht glatt aussehen lässt. Das Schutzglas wurde danach zu Einscheibensicherheitsglas verarbeitet, das als Trägerscheibe dient. Hierauf wurde dann das mundgeblasene Antikglas aufgeklebt und durch diese Technik eine Ebene gespart. Für das Rosettenfenster wurden rund 300 Teile verschiedenfarbiges Opalglas in unterschiedlichen dichten ausgesucht, geschnitten, zueinander eingeschliffen und passgenau mit einem speziellen 2 Komponenten Kleber flächig verklebt. Das kunstvolle Ergebnis ist sichtbar in der Evangelischen Immanuelkirche, Hintere Schlossgasse 10, Königstein im Taunus.



mit von der Partie. Da das Fenster das Licht im Kirchenraum bestimmt, fiel die Wahl auf mundgeblasenes Opalglas. Es ist „fein gebläsel“ und fängt durch diese Luftporen das Licht auf eine ganz besondere Weise ein, um es anschließend außerordentlich „harmonisch“ wiederzugeben: „Der Kirchenraum wird den ganzen Tag über leuchten“, und das in warmen, goldenen Farben. Das Fensterglas wird in einer neuen, aber erprobten Technik hergestellt, die auf Bleistege zwischen den Glasstücken verzichtet. Letztere verleihen Kirchenfenstern eher eine Zweidimensionalität wie eine Zeichnung, während die steglos auf eine Tragscheibe aufgeklebten bunten Farbelemente eine größere Tiefenwirkung erzielen. Im Fall von Königstein kamen 30 verschiedene Glassorten zum Einsatz, die zum Teil in ihrer Farbmischung heute gar nicht mehr hergestellt werden können, sei es, weil Farbpigmente inzwischen als (für den Glasbläser) gesundheitsschädlich erkannt worden sind, sei es, weil handwerkliches Wissen verloren gegangen ist.

Rätselhaft ist zum Beispiel, wie man früher Bronze als Farbstoff verarbeiten konnte, durch deren Eigengewicht fällt der glutflüssige Glaszylinder beim Blasen nämlich wieder zusammen. Alleine die Farbwahl ist also ein aufwendiger Prozess. Hier bewährte sich die enge Zusammenarbeit des Glasstudios Derix / Taunusstein, das mit der Realisierung des Künstlerentwurfs beauftragt wurde, mit der Glashütte Lamberts in Waldsassen: dort versteht man sich auf die Anfertigung von mundgeblasenem Glas in unzähligen Farbschattierungen. Aus dem Waldsassener Fundus konnte Bernhard Adams passend zu seinem Entwurf die entsprechenden Gläser auswählen.

Aber auch für die äußere Glasscheibe, die natürlich witterungsbeständig sein muss, sollte es der Optik wegen kein einfaches Industrieglas sein: Eine thermische Verformung verleiht der Scheibe bei 800 Grad Celsius ein historisches Aussehen.

Selbstverständlich geht es bei der Wahl des Motivs vor allem um dessen Inhalte, aus theologischer Sicht laut Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer ein großes eigenes Thema. Maler Bernhard Adams tat – ausgehend von der Frage „Wo kommt die Malerei her?“ – schon früh den Griff zu den Sternen, ist der Sternenhimmel doch das sichtbare Überbleibsel des „Urknalls“, des vermuteten Beginns des Lebens und damit auch der Kultur. Daneben fasziniert ihn auch, welche geistigen Erweiterungen der Mensch beim Blick in den Nachthimmel erfährt. Denn Adams versteht den Sternenhimmel als eine „Ur-Leinwand des menschlichen Geistes.“

Zunächst galt es in Königstein jedoch, eine besondere Herausforderung aus künstlerischer Sicht anzugehen, denn die Rosette gibt die Form stark vor und eignet sich nicht unbedingt für die Dar-

stellung eines Sterns. In einem ersten Arbeitsschritt hatten Kirchenvorsteher Gerald Faßbender und Adams daher die Fensterform als Schablone ausgeschnitten und Sternbilder des Künstlers hinter diese vorgegebene Form gelegt.

Adams entwickelte nun aus der Grundform eines fünfstrahligen Sterns, wie er für seine Malerei typisch ist, etwas ganz Neues: Der ursprüngliche Stern wurde um seine Mittelachse gedreht, und das Ergebnis immer wieder auf diese Grundform „überblendet“, bis ein ungemein vielstrahliger und in kräftigen Farben leuchtender Stern entstanden war. Die 300 Glasflächen, aus denen sich die Lichtstrahlen zusammensetzen, mussten nun farblich definiert werden. In rund 30 Varianten sollen Rot, Gelb, Orange, Türkis, Lila, und Blau die Farbpalette des Regenbogens wiedergeben (nur auf Grün wird verzichtet) und dabei

sowohl am Tag im Innenraum einen besonderen Lichtraum entstehen lassen als auch in der Nacht nach außen leuchten – eine Beleuchtung des Fensters nach außen bei Nacht ist möglich.

Die Einweihung des neuen Fensters fand am Johannistag, 24. Juni 2022 im Beisein des Künstlers und der übrigen Akteure des Projekts statt: Genau ein halbes Jahr vor Weihnachten. Die wunderschöne Evangelische Kirche der Immanuelgemeinde in Königstein ist jetzt um ein einzigartiges Fenster reicher geworden, ein Besuch der Kurstadt damit noch interessanter.

www.derix.com | www.evangelische-kirche-koenigstein.de |
www.bernhardadams.de |
www.ruth-polleit-riechert.com

